

Pfarrer Blumenstetter

zum Teil erklärt werden. Eine gewisse Aktivität zeigte er bei Fragen, die nicht primär zu dem Verhandlungsthema gehörten und in die die Versammlung immer wieder abglitt. Seine Anträge wie der auf eine allgemeine Feuer- und Hagelversicherung beweisen, daß er die Bedeutung des Parlaments unterschätzte. Diese Anliegen, die für seine Landsleute im Fürstentum Hohenzollern-Hechingen und für die Landesdeputation bedeutsam gewesen sein mögen, waren doch für die Nationalversammlung unbedeutend oder zumindest zweit- oder dritrangig. Trotzdem darf man zusammenfassend feststellen, daß Blumenstetter sich in Frankfurt ehrlich bemüht hat, der großen Sache mit seiner ganzen Kraft zu dienen, und daß ihm zuzustimmen ist, wenn er im Schlußsatz seines Abschiedsbriefes sagt, daß er „im reinsten Bewußtsein treu erfüllter Pflicht“ in seine Heimat zurückkehre¹⁷⁴. Im Frankfurter Parlamentsalbum haben die einzelnen Abgeordneten der Nationalversammlung ihre politischen Meinungen, ihre Hoffnungen und Wünsche, kurz ihr Programm in wenigen Worten niedergelegt. Blumenstetters Eintrag ist ein Beweis für seine lautere und einfach-klare und doch auch zielbewußte Persönlichkeit. Er lautet:

„Mein Losungswort im Kampf der Zeit
ist Wahrheit und Gerechtigkeit.

Josef Blumenstetter
Pfarrer zu Burladingen
im Fürstentum Hechingen“¹⁷⁵.

Blumenstetter hat die Vorgänge in der Paulskirche auch nach seiner Rückkehr aus Frankfurt mit großem Interesse weiter verfolgt. Empört und entrüstet soll er sich noch in späteren Jahren darüber gezeigt haben, daß König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen im Frühjahr 1849 die ihm vom Frankfurter Parlament angebotene deutsche Kaiserkrone mit der Begründung ablehnte, sie sei ihm vom Volke und nicht von den deutschen Fürsten angeboten worden. Die Ablehnung war zwar etwas diplomatischer formuliert, in Wirklichkeit lief sie jedoch darauf hinaus, und im Gespräch und in Briefen soll er sogar viel deutlicher erklärt haben, daß er keine „Schweinekrone“ oder keine Krone „von Meister Bäcker und Metzger“ annehme¹⁷⁶. Zum Abschluß der Frankfurter Zeit soll noch eine kleine Episode Blumenstetters aus dem Parlament berichtet werden, die er in seinen Trillfinger Jahren dem damaligen Lehrer Fink erzählt hat¹⁷⁷: Während der Septemberunruhen in Frankfurt soll es vor der Paulskirche unruhig geworden sein, und Ängstliche sollen eine Stürmung des Parlaments befürchtet haben. Oben in Blumenstetters Bank in der Nähe des Eingangs sei ein kleiner, schwächlicher Abgeordneter gesessen, der ihn gebeten habe, seinen Platz mit ihm zu tauschen. Der stämmige, kraftstrotzende Blumenstetter soll darauf eingegangen sein, habe lächelnd einen Assomer, ein Schlagwerkzeug mit Gummistiel und zwei Bleikugeln, aus seiner inneren Rocktasche gezogen und zu seinem ängstlichen Kollegen gesagt: „Beruhigen Sie sich, der Weg zu Ihnen führt nur über meine Leiche.“

¹⁷⁴ VuAbl. Hech. 1848, S. 403.

¹⁷⁵ Senn S. 58.

¹⁷⁶ Valentin Bd. 2, S. 380; Vossler S. 136 f.

¹⁷⁷ HB. Hech., Erinnerungen Finks an Blumenstetter (K 800).